

bann *Quinze jours au Sinaï* (1833), *Nouvelles impressions de voyage* (1841), *Excursions aux bords du Rhin* (1841), *Une année à Florence* (1841), *Causeries d'un voyageur* (1843), *Le Véloce ou Tanger, Alger et Tunis* (1848—1850), die, was Wahrheit, Darstellung und sittliche Haltung anlangt, nur als Vorstufe und Einübung auf eine um 1840 beginnende maßlose Romanschreiberei anzusehen sind (*Le Comte de Monte Cristo*; *Les trois mousquetaires*; *Vingt ans après*, 1844; *Le Chevalier de Maison-Rouge*, 1846; *Les deux Dianas*; *Le Vicomte de Bragelonne*, 1846; *Mémoires d'un médecin*, 1848 und zahlreiche andere). Diese Schandliteratur bahnte durch Vergiftung der Phantasie, Anpreisung der Immoralität und Verachtung der sozialen Schranken breite Wege für die üppig auftauchenden, romantisch colorierten Schmuckromane. Trotz der Freundschaft Garibaldi's und der liberalen Reclame war mit 1848 die Mode der Dumas'schen Sensationsliteratur vorbei. Dagegen nahm das von ihm erfundene Genre der verkommenen Reiseliteratur mit der Steigerung des Verkehrs ungeahnten Aufschwung. Der überfättigten und tranthaft nach Reizmitteln verlangenden Lesefucht kam Frédéric Soulié (gest. 1847) frühzeitig entgegen, indem er das Gräßliche und Immoralische in romantischen Dunkel fleibete. Neben Dramen und Melodramen, die fast spurlos vorübergingen, lieferte er namentlich in den *Mémoires du diable* (einer Nachahmung Le Sage's) ein schon in der Conception mit unaussprechlichen Blasphemien erfülltes und den Unterschied zwischen Tugend und Laster vermissendes Romanwerk. Eugène Sue (gest. 1857) überbot ihn mit verbrecherischer Tendenzdichtung, welche direct auf den Umsturz der bestehenden Ordnung abzielte. Zunächst geschah dieß in den sogenannten Seeromanen Kernock le pirate (1830), *La Salamandre* (1832), *Histoire de la marine française sous Louis XIV* (1835—1837) u. a.; dann folgten *Latréaumont* (1837), *Jean Cavalier ou les Fanatiques des Cévennes* (1840) und anderes gewöhnliches schlüpfriges Lesefutter, hierauf aber mit plötzlichem Umschwunge die sogenannten „Sittenromane“, welche durch grelle Ausmalung sittlicher Verderbniß gefallen sollten: *Mathilde ou Mémoires d'une jeune femme* (1841, 6 vols. [Corruption der Aristokratie]), *Mystères de Paris* (1842, 10 vols. [Lasterhaftigkeit der Bourgeoisie]), *Le Juif errant* (1844—1845, 10 vols. [gegen die Jesuiten]), *Martin l'enfant trouvé* (1847, 12 vols. [„freie Liebe“]), *Les sept péchés capitaux* (1847 à 1849, 16 vols. [die sozialen Theorien Fouriers]). Die *Mystères du peuple* ou *Histoire d'une famille de prolétaires à travers les âges* (1849 à 1857, 16 vols.) wurden durch den Affsenhof zu Paris als unmoralisch unterdrückt, aber zu Brüssel neu gedruckt. Eine andere Richtung dieser Romanbildung, die sogen. realistische, schritt ohne sensationelle Effecthascherei und un-

klare Phrasologie zur Ausmalung der brutalsten Wirklichkeit in möglichst trockenen, aber pilanten Schilderungen. Diese Richtung inaugurirt M. H. Beyle, der unter dem Pseudonym Stendhal schrieb (gest. 1842), zuerst mit der frivolen *Chartreuse de Parme* (1839), dann mit der Darstellung von Reiseindrücken (*Rome, Naples et Florence en 1817, 1817*; *Promenades dans Rome*, 1827; *Mémoires d'un touriste*, 1838; ferner mit der merkwürdigen *Vie de Rossini*, 1824; endlich mit *Le Rouge et le Noir*, chronique du XIX^e siècle, 1830. Zum durchgebildeten Roman gestaltete sich der romantische Realismus bei Honoré de Balzac (gest. 1850). Er ist ein Meister in Schilderung des Uedlen, Häßlichen, Gemeinen, wofür es nur nicht alltäglich ist. Seine unter dem Titel *Comédie humaine* veranstaltete Romanammlung enthält die *Scènes de la vie privée* (*Madame Firmiani*, *Une fille d'Eve*, *La femme de trente ans*); *Scènes de la vie de province* u. a. (*Eugénie Grandet*, *Lys de la vallée* u. a.); *Scènes de la vie parisienne* (*Splendeurs et misères des courtisanes*, *Le Père Goriot*, *La Maison Nucingen* u. a.); *Scènes de la vie politique* (*Une ténébreuse affaire* u. a.); *Scènes de la vie militaire*; *Scènes de la vie de campagne* (*Le Médecin de campagne*, *Le Curé de village*); *Études philosophiques* (*La peau de chagrin*, *La recherche de l'absolu*, *Louis Lambert*, *Séraphita*); *Études analytiques* (*La physiologie du mariage* u. a.). Ueber ihn erhebt sich Prosper Mérimée (gest. 1870), der vollendete Skeptiker unter den Realisten, maßvoller und im Ausdruck vollendeter als seine Vorgänger. Er mystificirte die gelehrte wie die ungelehrte Welt; er betrog die Romantiker in ihrer Sucht nach neuen Theatertheorien mit dem angeblich von ihm entdeckten *Théâtre de Clara Gazul, comédienne espagnole* (1825), die Hellenisten und enthusiastischen Slavensfreunde mit den angeblich illirischen Poesien Guzla (1827), die staunenden Literaturforscher der mittlern Zeit mit einer vollständigen *Chronique du temps de Charles IX* (1829). In seinen elegant geschriebenen Novellen (*La Vénus d'Ille*, *Matteo Falcone*, *Colomba*, *Carmen*, *La dame de pique*) ist er dem Inhalt nach ganz stereotyp. Seine historischen Arbeiten (*Histoire de Don Pédre I, roi de Castille*, 1843; *Essai sur la guerre sociale*, 1841 [*Catilina in Rom*]; *Les Cosaques d'autrefois*, 1865) sind weniger vollendet. Schlimmer wegen der sorgsam Verfüllung des Giftes und der einschmelzenden Darstellungsgabe wirkte wo möglich die idealistische Richtung des Sensationsromans, an der Spitze George Sand (*Aurore du Desert* [gest. 1876]) mit ihren 80 Romanen und 20 Theaterwerken, die *Histoire de ma vie*, *Dialogues*, *Voyages* nicht mit eingeschlossen. Sie erhebt im Anschluß an ihre eigenen Lebensgeschale die Frauenemancipation zum Lebensideale und sucht ihr in dreifacher Richtung Ausdruck